

MITTEILUNGSBLATT

DER
KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ



64. SONDERNUMMER

Studienjahr 2020/21

Ausgegeben am 07. 04. 2021

25.a Stück

Leistungsvereinbarung 2019-2021

5. Ergänzung

Impressum: Medieninhaberin, Herausgeberin und Herstellerin: Universität Graz,
Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Anschrift der Redaktion: Rechts- und Organisationsabteilung, Universitätsplatz 3, 8010 Graz.
E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at
Internet: <https://mitteilungsblatt.uni-graz.at/>

Offenlegung gem. § 25 MedienG

Medieninhaberin: Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Unternehmensgegenstand: Erfüllung der Ziele, leitenden Grundsätze und Aufgaben gem. §§ 1, 2 und 3 des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG), BGBl. I Nr. 120/2002, in der jeweils geltenden Fassung.

Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%.

Grundlegende Richtung: Kundmachung von Informationen gem. § 20 Abs. 6 UG in der jeweils geltenden Fassung.

Universität Graz

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Leistungsvereinbarung 2019 – 2021

5. Ergänzung
(Studie PrüfungsINaktivität)

Die zwischen der Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vertreten durch MinR Mag. Heribert Wulz und der Universität Graz, vertreten durch die Rektorin Univ.- Prof. Dr. Christa Neuper für den Zeitraum 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2021 abgeschlossene Leistungsvereinbarung wird wie folgt ergänzt:

In den letzten Jahren standen an den öffentlichen Universitäten rund 270.000-280.000 ordentlichen Studierenden mit ihren rund 330.000-340.000 belegten Studien nur rund 180.000 prüfungsaktive Studien gegenüber. In vereinfachter Darstellung ließe sich daraus ableiten, dass rund 90.000-100.000 PrüfungsINaktive an den Universitäten zu verzeichnen sind und so Effizienzverluste im Leistungsbereich Lehre widerspiegeln. Von diesen sind ungefähr die Hälfte „NoShows“ – Studierende die keine ECTS-Punkte machen. Zentrale Frage ist, ob Personen (bzw. konkret welche Personengruppen) aus dem Pool der Studieninaktiven aktivierbar sind – oder eben nicht. Darüber hinaus ist relevant, ob und welche Unterschiede zwischen Fächergruppen, demographischen Merkmalen bzw. sonstigen „Risikofaktoren“ nicht nur bei Inaktivitätsraten zwischen 30 % und 50 %, sondern auch zwischen 10 % und 20% feststellbar sind.

Das Phänomen der PrüfungsINaktivität konnte in der Vergangenheit von der BMBWF-Hochschulstatistik auf System- und Universitätsebene nicht bzw. nur ungenügend analysiert werden. Anders gestaltet sich die Situation für die einzelne Universität. Jede Universität hat grundsätzlich die Möglichkeit – auch in Form von Zeitreihenanalysen – sich dem Phänomen PrüfungsINaktivität anhand der universitätseigenen Datenbestände anzunähern. Dem steht die regelmäßig – und nachvollziehbar – ventilerte Kritik der Universitäten gegenüber, dass für eine profunde Analyse (insbesondere auch im Bereich von Verbund-Studien) die „Österreich-Sicht“ aus der BMBWF-Hochschulstatistik von Nöten sei.

So gesehen ist die systemische Untersuchung der Phänomene von PrüfungsINaktivität durch eine geeignete Kombination bestehender Handlungsstränge und durch Bündelung vorhandener Expertise Gebot der Stunde. Konkret soll näher untersucht werden, was es mit dem Phänomen der „Aktivitäts-Kluft“ im Umfang von zuletzt rund 100.000 nicht-prüfungsaktiven Studien auf sich hat und ob bzw. falls ja, über welche regulatorischen, organisatorischen, statistischen etc. Maßnahmen dieses Phänomen nachhaltig bearbeitet und aufgelöst werden kann. Auf längere Sicht ist es wesentlich, die Studierenden und deren

Entwicklung besser einschätzen zu können. Die Modellierung von Kohorten und Populationen mit Hilfe von Erfolgs- und Risikofaktoren sind für die Planung der österreichischen Universitätslandschaft wesentlich. Neben den diesbezüglichen systemischen Ergebnissen aus den periodisch durchgeführten Hochschulprognosen der Statistik Austria, gilt es in diesem Zusammenhang auch die universitäre Perspektive besonders zu berücksichtigen.

Die Universität Graz wird diesbezüglich eine Studie¹ durchführen mit den Zielen

- Identifikation von wesentlichen Risiko- und Erfolgsfaktoren, die eine positive Entwicklung der Prüfungsaktivität fördern bzw. behindern können. Dies kann über den Studienverlauf bis auf die Ebene einzelner Studienrichtungen hinunter geschehen.
- Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen zur "Aktivierung" der „Gering-Leister“ [>0 bis <8 ECTS] und der „Potentialgruppe“ [8 bis <16 ECTS] sowie der Absicherung der "Gefährdetengruppe" auf Basis dieser Risiko- und Erfolgsfaktoren. Idealerweise kommen dabei auch Studien- bzw. Prüfungs(in)aktivitätsverläufe zum Einsatz, um etwa Fragen wie „Wie viele ECTS-Punkte haben Null-Leister im Vorjahr gemacht“ etc. beantworten zu können.

Die Phänomene von PrüfungsINaktivität werden operationalisiert und identifiziert indem

- bestehende Projektstrukturen des HRSM-Projekts STUDMON genutzt werden,
- eine gute Basis aus verschiedenen Datenquellen (IHS-Anfänger-Studie, Studierenden-Sozialerhebung, HRSM-Projekt STUDMON, internationale Studien und Publikationen) geschaffen wird,
- eine Gruppe von interessierten Universitäten – mit entsprechender Erfahrung und Expertise im Gegenstand – gemeinsam mit dem IHS das Thema untersucht und analysiert. Diese Gruppe sollte eine gute Mischung sein, um Erfolgs- und Risikofaktoren für die einzelnen Aktivitätsschwellen gut vergleichen zu können,

¹ Die Studie bezieht sich dabei auf das Analysepapier des BMBWF, Abt. IV/10 und der uniko (Stand 26.11.2020) sowie die Projektskizze des IHS-Hochschulforschung (Stand: 08.12.2020)

- dringende Ziele wie die Basis für die Planungen der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode und wichtige Ziele wie Erfolgs- und Risikofaktoren für verschiedene Studierenden-Kohorten und –Populationen gemeinsam bedacht, aber sequentiell bearbeitet werden.

Das BMBWF hat das STUDMON-Projekt (Projektleitung Universität Graz; insgesamt 13 Universitäten im mittlerweile erweiterten Projektkonsortium, IHS als Datendienstleister) im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel anschubfinanziert. Die im STUDMON-Projekt entwickelten Datenprozesse und Projektstrukturen erlauben eine datenschutzkonforme Verknüpfung von universitären Administrativ- und Prüfungsdaten mit Daten zur Erwerbstätigkeit von Studierenden. Diese Datenbasis enthält ausschließlich „Realdaten“ zu Studienerfolg, Prüfungsaktivität, Parallelstudien (auch an anderen Universitäten) und Erwerbstätigkeit und ist weder durch sozial erwünschtes Antwortverhalten noch durch Erinnerungslücken von Studierenden oder geringen Rücklauf verzerrt. Zum einen entsteht auf dieser Grundlage ein empirisch fundiertes Bild über die Begleitumstände, die mit dem Studienerfolg assoziiert sind und zum anderen kann ein expliziter Fokus auf die vielfältigen Ursachen von PrüfungsINaktivität gelegt werden. Die gesetzten Schwerpunkte beziehen sich zum Teil explizit auf das bessere Verständnis von PrüfungsINaktivität in verschiedenen Phasen des Studiums. Ein methodisch-inhaltlicher Strang mit vermehrtem Interesse bezieht sich auf multivariate Analysen von PrüfungsINaktivität; insbesondere am Beginn des Studiums.

Für die in Ergänzung des oben beschriebenen HRSM-Projektes durchzuführende Studie werden der Universität Graz vom BMBWF finanzielle Mittel in Höhe von maximal EUR 95.000,- gegen Nachweis zur Verfügung gestellt. Die Durchführung der Studie erfolgt unter Einbeziehung interessierter Universitäten, deren Interesse von der uniko im Jänner 2021 erhoben wurde, und die einen zusätzlichen finanziellen Beitrag einbringen. Das Ergebnis der Studie wird mittels eines Berichts an das BMBWF dokumentiert.

Die vorläufige Projektskizze umfasst folgende Arbeitsschritte:

1. Sichtung und Aufarbeitung der bereits bekannten empirischen Ergebnisse aus Österreich
2. Aufarbeitung des Standes der internationalen, wissenschaftlichen Forschung zum Thema, um in der Folge theoriegeleitet weiter arbeiten zu können
3. Zuordnung der bereits bekannten empirischen Ergebnisse zu einem theoretischen Modell, um Abdeckung und Lücken im Konzept zu erkennen
4. Multivariate Modelle für einzelne Studienrichtungen mit den STUDMON-Daten
 - a. Auswirkungen der Covid19-Pandemie
5. Qualitative Interviews mit gar nicht oder wenig aktiven Studierenden zur Erhebung der individuellen Ursachen und Unterstützungsbedarf (bzw. „Aktivierbarkeit“)
6. Synthese der Erkenntnisse und Herleitung von möglichen Handlungsimplicationen für unterschiedliche Akteure

Um für alle Universitäten eine harmonisierte Datengrundlage zur Anwendung zu bringen, ist die Bereitstellung folgender Daten aus der BMBWF-Hochschulstatistik erforderlich:

1. Studiendaten (TABDAT) für alle öffentlichen Universitäten: WS 2017 bis SS 2020 mit BRZ-Algorithmus verschlüsselter Matrikelnummer
2. Abschlussdaten (ABSDAT) für alle öffentlichen Universitäten: Stj. 2016/17 bis Stj. 2019/20 mit BRZ-Algorithmus verschlüsselter Matrikelnummer
3. Prüfungsaktivitätsdaten für alle Universitäten, die im Projekt STUDMON beteiligt sind: Stj. 2016/17 bis Stj. 2019/20 mit BRZ-Algorithmus verschlüsselter Matrikelnummer
4. Prüfungsaktivitätsdaten für alle Universitäten, die nicht im Projekt STUDMON, aber im Zusatzprojekt PrüfungsINaktivität beteiligt sind: Stj. 2011/12 bis Stj. 2019/20 mit BRZ-Algorithmus verschlüsselter Matrikelnummer
5. Falls Einverständnis von nicht-teilnehmenden Universitäten vorliegt: Prüfungsaktivitätsdaten von ebendiesen Universitäten: Stj. 2011/12 bis Stj. 2019/20 mit BRZ-Algorithmus verschlüsselter Matrikelnummer

Diese Daten dürfen aufgrund der im STUDMON-Kontext entwickelten datenschutzkonformen Verknüpfungen von Administrativ- und Prüfungsdaten mit Daten zur Erwerbstätigkeit von Studierenden auch explizit für das STUDMON-Projekt verwendet werden.

Nähere Details dazu sind in einer gesonderten Auftragsverarbeiter-Vereinbarung zwischen dem BMBWF und dem IHS als Auftragsverarbeiter der Universität Graz zu regeln. Die Universität Graz stellt im Vorfeld sicher, dass alle Universitäten der diesbezüglichen Datenbereitstellung an das IHS zustimmen.

Unter der Voraussetzung, dass die notwendigen zeitlichen Schritte am Beginn des Projektes eingehalten werden, ist folgender Zeitplan vorgesehen:

- Beauftragung IHS und Klärung aller datentechnischen und juristischen Fragen bis 15.04.2021
- Lieferung der oben angeführten Daten aus der BMBWF-Hochschulstatistik bis 30.04.2021 an das IHS
- Abschluss Projekt Ende September 2021.

Wien, am 22.3.2021

Graz, am 3.0. März 2021

Für den Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Für die Universität Graz



MinR Mag. Heribert Wulz

Rektor Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek